2. Sonntag im Advent, 07.12.2025

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres, und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Seht den Feigenbaum und alle Bäume an: wenn sie jetzt ausschlagen und ihr seht es, so wisst ihr selber, dass jetzt der Sommer nahe ist. So auch ihr: wenn ihr seht, dass dies alles geschieht, so wisst, dass das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis es alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht. ***Lukas 21, 25-33***

Lasst uns beten! Herr Gott, Heiliger Geist, mache Du uns bitte durch Dein Wort bereit für die Ankunft unseres Heilandes Jesus Christus in unserem Leben. Amen

Liebe Gemeinde!

Es ist ein herrliches Schauspiel, wenn nach einer dunklen Nacht langsam das Morgenrot aufgeht und am Himmel glüht. Aber ehe das Morgenrot kommt, ist die Nacht am kältesten. Ich habe das am beeindruckendst auf dem Moseberg im Sinaigebirge erlebt. Wir erwarten den 2. Advent unseres Herrn Jesus Christus. Er wird wiederkommen, wie er es verheißen hat. Schon geht der Morgenstern auf. Es kann nicht mehr lange dauern, bis der Herr wiederkommt. Wir sollen es an der Natur lernen, sagt uns der Herr Jesus. Wenn die Bäume ausschlagen, dann wissen wir selber, dass der Frühling, ja der Sommer nahe ist. Landwirte beobachten genau das Wetter und die Natur, damit sie die richtige Zeit für Aussaat und Ernte nicht verpassen. Genauso sollen wir Christen auf die Zeichen des 2. Advent unseres Herrn schauen.

Wir haben den Heiligen Geist und können die Zeichen der Zeit erkennen. Jesus nennt sie uns, hier in unserem Bibelwort und an anderen Stellen (Matthäus 24 + 2. Petrus 3). Es werden Zeichen geschehen an den Gestirnen. Den Völkern der Erde wird Angst werden um die Zukunft. Alle sozialen Sicherungssysteme werden ins Wanken kommen. Auf dem Meer wird es Katastrophen geben. Bei Matthäus wird aufgezählt, dass viele vom Glauben abfallen werden und die Liebe bei vielen erkalten wird. Kriege werden zunehmen.

Ihr Lieben, das sind die Wehen des 2. Advent. Sicher, all diese Zeichen gab es schon immer. Aber wie bei den Wehen kommen sie bis zur Geburt immer häufiger und stärker. Eine erfahrene Frau merkt so, wann die Geburt bevorsteht. So sollen auch wir Christen die Zeichen sehen und unsere Schlüsse ziehen. Und das Ergebnis kann nur heißen: Der Herr ist nahe! Wir stecken mitten drin in den Geburtswehen der neuen Welt, des Reiches Gottes, des 2. Advents. Und es wird deutlich: Advent ist nicht so sehr Vorweihnachtszeit, sondern Vorbereitungszeit. Jede vernünftige Schwangere bereitet sich sowohl auf die Geburt selber vor, wie auch auf das Kind. Und doch ist diese Vorbereitungszeit mehr von Freude geprägt, als von der Sorge, was da kommen mag. So, wie eine schwangere Frau die Zeit der Wehen durchsteht und sich auf das Kind freut, so sollen wir Gotteskinder die Zeit der Wehen durchstehen und uns auf die Ankunft unseres Heilandes freuen.

Darum seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. Was vor uns liegt, ist nicht eine ungewisse Zukunft, vor der man Angst haben muss, sondern das Reich Gottes. Was kommt, sind letztendlich nicht so sehr Katastrophen und Tod, sondern der Herr selber, und damit das Leben, ewiges Leben.

Wenn wir dieses Morgenrot vor Augen haben, dann kann uns die Kälte der Nacht nicht schrecken. Aber sie ist trotzdem kalt, die Nacht, - die Welt, in der wir leben. Und es ist auch Krieg in dir selber drin. Da ringst du mit Anfechtungen und da entdeckst du immer wieder, wie du in Sünde gefallen bist. Da ist nicht nur eine Welt um uns herum in Aufruhr und Auflösung. Wer sich wirklich dem Geist Gottes stellt, wird schmerzhaft entdecken, wie sehr der Aufruhr und die Auflösung auch nach uns greift. Da ist einmal unser Körper, der in erschreckendem Tempo verfällt. Alles Fleisch ist wie Gras. Das Gras verdorrt, das Fleisch geht dahin. Aber seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. Bei manch einem Verstorbenen, der nach langem Leiden starb, hört man, der Tod wäre eine Erlösung. Ja, von den irdischen Leiden. Aber wenn er nicht im Glauben verstorben ist, nicht von Jesus Christus erlöst ist, dann ist der Tod der Beginn ewiger Leiden. Darum mahnt uns unser Gotteswort, am Feigenbaum und an allen Bäumen, also an den Zeichen der Zeit, zu lernen. Die Zeit ist nahe, der Herr ist nahe. Auf diese Nähe richte dein Leben ein. Sieh auf und erhebe dein Haupt, weil sich deine Erlösung naht. Zu diese Vorbereitung gehört – Gott sei Dank – schon jetzt und hier Gottes Trost und sein Dienst an uns. Denn er selber will uns vorbereiten, wenn wir es denn an uns geschehen lassen. So ruft er uns mit seinem Wort in Gesetz und Evangelium zur Wachsamkeit. Wir sollen ihm den Weg in unser Leben ebnen. Lass sein Wort immer wieder an dich heran, höre es und lies es. Lass dich immer wieder trösten, mit dem Zuspruch, dass du sein Kind bist, zu dem er sich in der heiligen Taufe bekannt hat. Er ist bei dir in der Kälte der Morgendämmerung, in den Schmerzen der Wehen des Reiches Gottes, in jedem finsteren Tal, durch das du hindurch musst. Er stillt den Unfrieden in deiner Seele mit seiner Vergebung, die er mit seinem Blut erworben hat. So brauchst du dich nicht zu fürchten vor dem, was da kommt. Er kommt mit seinem Leib und Blut bei dir an. Dort am Altar wird es bei dir persönlich schon Advent. Da beginnt das, was sich dann mit Herrlichkeit bei Jesu Wiederkunft erfüllt. Darum seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. Es ist nicht nur eine Erlösung von irdischen Leiden, sondern eine Erlösung zu ewigen Freuden.

Adventszeit ist eine wache Zeit, eine Zeit des Achtens auf die Zeichen der Zeit, wie sie uns heute vor Augen sind. Adventszeit ist eine Zeit, sich der Nähe Gottes immer wieder bewusst zu werden, in Stille und Hören auf sein Wort. Adventszeit ist eine Zeit des Gebetes um Gottes Schutz und um Bewahrung in allen Anfechtungen und vor der Sünde. Adventszeit ist Vorbereitungszeit auf das Kommen unseres Herrn in Macht und Herrlichkeit. Und sie ist vor allem eine Zeit der Vorfreude auf das, was da kommt, oder besser, auf den, der da zu dir kommt im Namen des Herrn. Darum seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

Wisst Ihr eigentlich, woher der Brauch des Adventskranzes stammt? Wir verdanken ihn Johann Hinrich Wichern (1808-1881). Der Theologiestudent Wichern hatte als Erzieher in einer Anstalt das Elend verwahrloster Kinder in Hamburg kennen gelernt und damit seine Lebensaufgabe gefunden. Die Stadt stellte dem jungen Wichern ein altes Bauernhaus zur Verfügung. So konnte er seinen Plan, ein Rettungshaus für obdachlose Kinder zu gründen, verwirklichen. Im Advent 1833 lebten dort vierzehn Schützlinge. Wichern wollte mit ihnen die Adventszeit zu einem Erlebnis werden lassen. So zimmerte er für die abendlichen Feiern ein einfaches Holzkreuz und befestigte an seinen vier Enden je eine Kerze. Jede Woche ließ er eine neue Kerze entzünden und damit das Licht heller werden – ein Symbol für das Kommen des Reiches Gottes. Das immer heller werdende Licht sollte seinen Heiminsassen eine „Predigt ohne Worte“ werden. Von 1860 an wurde dieser Vorläufer des Adventskranzes mit Tannenzweigen geschmückt und begann von Hamburg und dem „Rauhen Haus“ aus seinen Siegeszug durch evangelische Gegenden Deutschlands und schließlich durch den ganzen deutschsprachigen Raum Europas.

Wenn wir im Advent unsere Kerzen anzünden, dann ist das also mehr als nur schöne Schummerstimmung, sondern eine Predigt ohne Worte. Wir warten auf den 2. Advent: Gott kommt in diese Welt. Darum seht auf und erhebt Eure Häupter, weil sich unsere Erlösung naht. Amen

Und der Friede Gottes, welcher höher ist, als alle Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne, in Christus Jesus, unseren Herrn. Amen Pfr.i.R. Harald Karpe